

14. Was ich habe.

Die Schnecke hat ein Haus, ihr Fellschen hat die Maus, der Sperling hat die Federn sein, der Schmetterling schöne Flügelein. Nun sage mir, was hast denn du? — „Ich habe Kleider und auch Schuh' und Vater und Mutter, Lust und Leben; das hat mir der liebe Gott gegeben.“ Wilhelm Sey.

15. Eltern- und Kindesliebe.

1. Wie wohl ist meinem Herzen, wie heiter ist mein Sinn, wenn ich bei meinem Vater und meiner Mutter bin!

2. Sie lieben mich so innig; ich bin ihr liebes Kind, und kann nicht fröhlich werden, wenn sie nicht fröhlich sind.

3. Ich will sie immer lieben und stets gehorjam sein! Ich will sie nie betrüben, daß sie sich meiner freun.

16. Mutter und Kind.

Mütterlein sprich, warum liebst du dein Kindlein so inniglich? Aber die Mutter spricht: „Das weißt du nicht? Weil's fromm ist allezeit, nicht weinet und nicht schreit. Und lustig ist's auch, wie's Böglein im Strauch. Doch geht es zur Ruh', lacht es freundlich mir zu. Und wenn es erwacht, da küßt mich's und lacht. Drum lieb' ich's so sehr, wie nichts auf der weiten Erde mehr.“

Kindlein, o sprich, warum liebst du dein Mütterlein so inniglich? Und das Kindlein spricht: „Das weißt du nicht? Weil's mich hegt und pflegt, auf den Armen mich trägt, wacht, wenn ich bin krank, giebt mir Speis' und Trank, giebt mir Kleider und Schuh' und viel Küsse dazu. Und ist mir so gut, wie's kein anderer thut. Drum lieb' ich's so sehr, kann gar nicht sagen, wie sehr, wie sehr!“ Robert Reinick.

17. Mutterliebe.

In einer Stadt waren in einer großen Bude wilde Tiere zu sehen, Affen, Bären, Hyänen, Tiger und auch ein sehr großer Löwe. Jedes Tier befand sich in einem großen Käfig, der vorn ein starkes Eisengitter hatte, durch welches man die Tiere sehen konnte. Da gingen viele Leute nach der Tierbude,